EY Studie „Home-Office“

Ergebnisse einer Umfrage unter 252 Führungskräften in Österreich

Dezember 2020

Building a better working world

Design der Studie und Kontakt

Regina Karner

EY Österreich
Leiterin und Partner
People Advisory Services
+43 1 21170 1296
regina.karner@at.ey.com

Oliver Suchocki

EY Österreich
Associate Partner
People Advisory Services
+43 1 21170 1899
oliver.suchocki@at.ey.com

- Für die EY-Studie „Home-Office 2020 - Österreich“ wurden im Zeitraum vom 25. November bis zum 15. Dezember 2020 mittels einer Hybrid-Erhebung (CATI / Online) 252 Unternehmen befragt, die ihren Mitarbeitern die Möglichkeit zu Home-Office anbieten. Das Sample ist repräsentativ für österreichische Unternehmen ab 200 Mitarbeitern.
  - Unternehmensgröße nach Mitarbeiterzahl:
    200 bis 249 Mitarbeiter: 13 Prozent
    250 bis 499 Mitarbeiter: 50 Prozent
    500 Mitarbeiter und mehr: 38 Prozent
  - Branchenzugehörigkeit der befragten Unternehmen:
    Industrie: 36 Prozent
    Handel, Dienstleistung: 14 Prozent
    Öffentliche Institutionen: 17 Prozent
    Andere Branchen: 33 Prozent

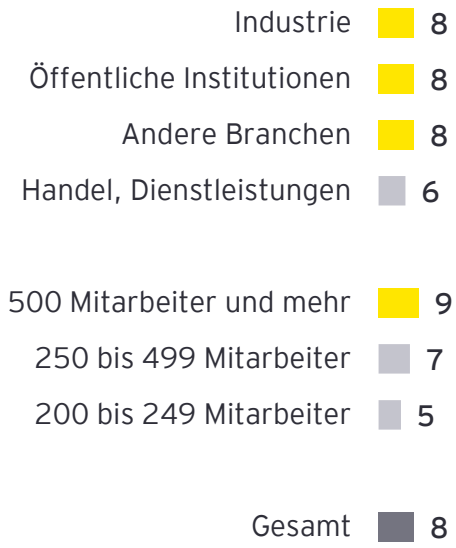
1

Nutzung, Auswirkungen und Herausforderungen von Home-Office

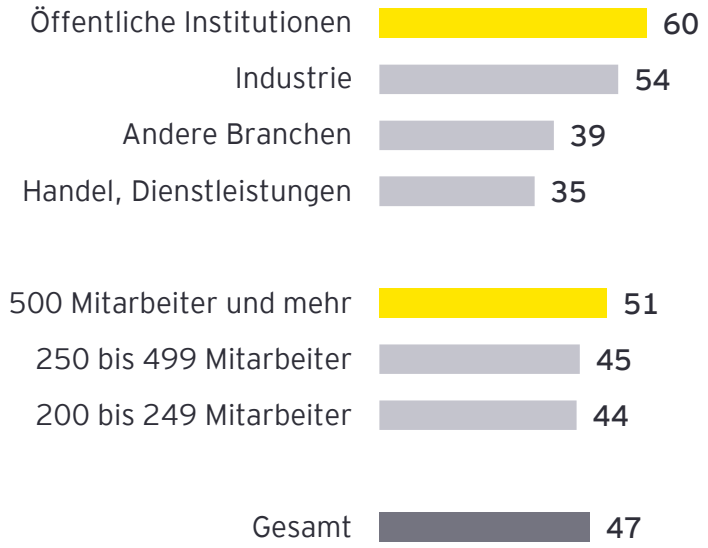
Unternehmen sehen für fast jeden zweiten Angestellten Möglichkeit zu Home-Office – aber für nur rund jeden zwölften Arbeiter

„Bei wieviel Prozent aller Mitarbeiter ist in Ihrem Unternehmen Home-Office generell möglich? Differenzieren Sie bitte nach Arbeitern und nach Angestellten."

Arbeiter – Anteil „Home-Office möglich"



Angestellte – Anteil „Home-Office möglich"

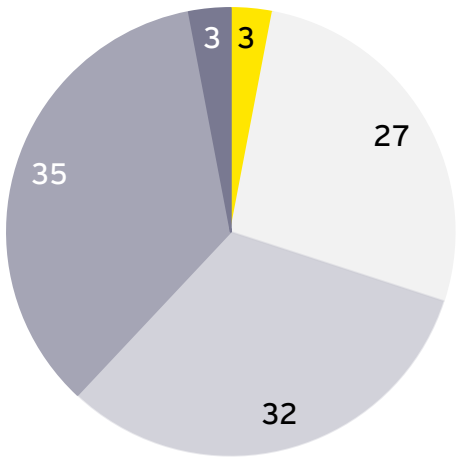


- Unternehmen, die die Möglichkeit zu Home-Office anbieten, sehen für durchschnittlich 47 Prozent aller Angestellten die Möglichkeit für ein Arbeiten im Home-Office. Bei öffentlichen Institutionen liegt dieser Anteil mit 60 Prozent am höchsten, im Bereich Handel und Dienstleistungen mit 35 Prozent am niedrigsten. Bei größeren Unternehmen liegt der Anteil im Durchschnitt höher als bei kleineren.
- Gleichzeitig sehen die Unternehmen nur für 8 Prozent aller Arbeiter die Möglichkeit für ein Arbeiten von zu Hause aus.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

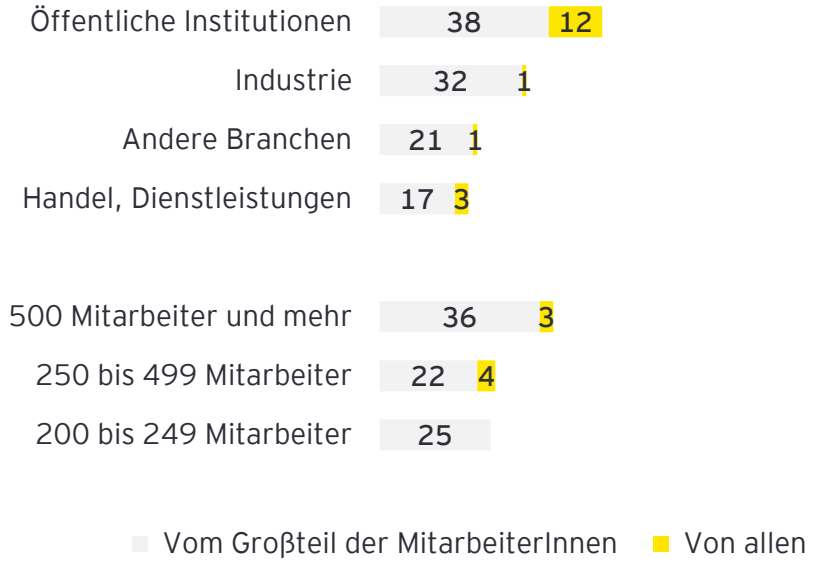
Aktuelle Situation: Bei 30 Prozent der Unternehmen Großteil oder alle Mitarbeiter im Home-Office

„In welchem Ausmaß wird Home-Office derzeit in Ihrem Unternehmen genutzt?“



- Von allen
- Vom Großteil der MitarbeiterInnen
- Von einzelnen Abteilungen (z.B. ein Teil der Abteilung im Home-Office, der Rest im Haus)
- Von einzelnen MitarbeiterInnen
- Gar nicht

Anteil „Von allen“ und „Vom Großteil“



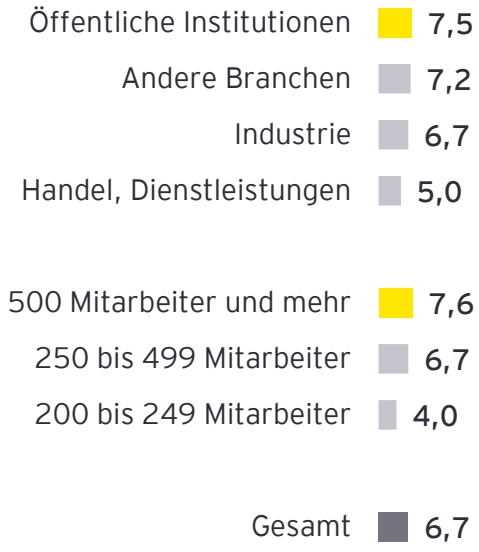
- In 30 Prozent der befragten Unternehmen befinden sich derzeit ein Großteil oder sogar alle Mitarbeiter im Home-Office. Am größten ist dieser Anteil aktuell im öffentlichen Dienst (50 Prozent). Bei weiteren 32 Prozent der Unternehmen befinden sich derzeit Teile einzelner Abteilungen im Home-Office und bei 35 Prozent einzelne Mitarbeiter.
- Lediglich 3 Prozent der befragten Unternehmen haben derzeit keine Mitarbeiter im Home-Office.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

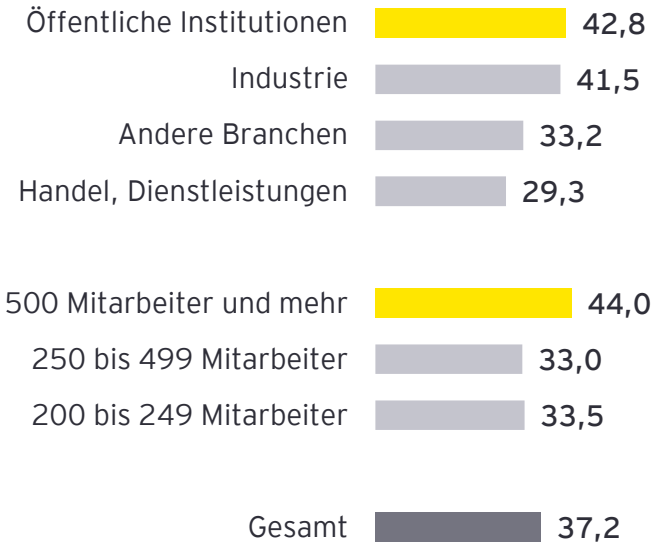
Mehr als jeder dritte Angestellte derzeit im Home-Office – aber nur rund jeder 15. Arbeiter

„Wie viel Prozent aller Mitarbeiter sind derzeit im Home-Office? Differenzieren Sie bitte wieder nach Arbeitern und Angestellten."

Arbeiter – Anteil „Home-Office möglich"



Angestellte – Anteil „Home-Office möglich"



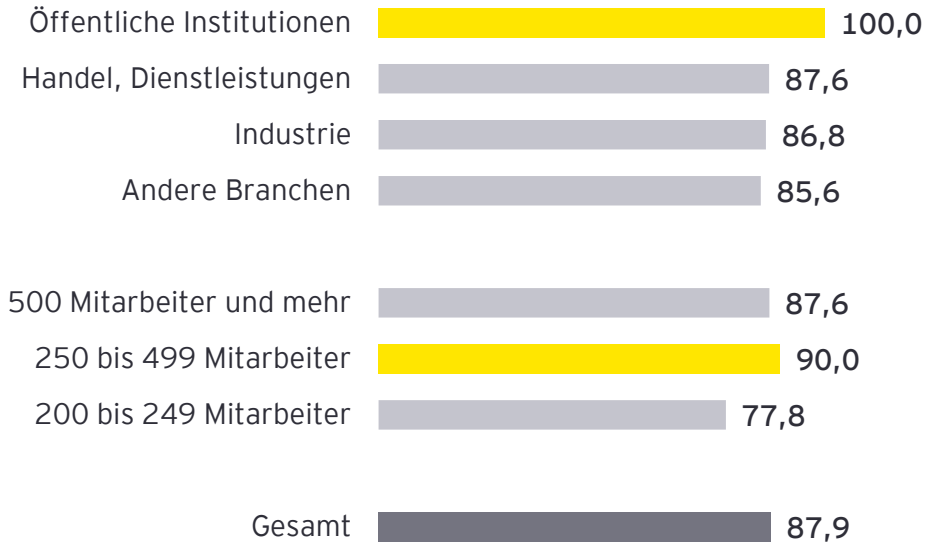
- Im Durchschnitt befinden sich bei den befragten Unternehmen aktuell 37 Prozent der Angestellten im Home-Office. Bei öffentlichen Institutionen liegt dieser Anteil mit 43 Prozent am höchsten, gefolgt von der Industrie, wo aktuell durchschnittlich 42 Prozent der Angestellten von zu Hause aus tätig sind. Am niedrigsten ist dieser Anteil derzeit im Bereich Handel und Dienstleistungen. Bei größeren Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern sind derzeit deutlich mehr Angestellte im Home-Office als bei kleineren.
- Der Anteil der Arbeiter, die derzeit im Home-Office tätig sind, liegt aktuell durchschnittlich bei rund 7 Prozent.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

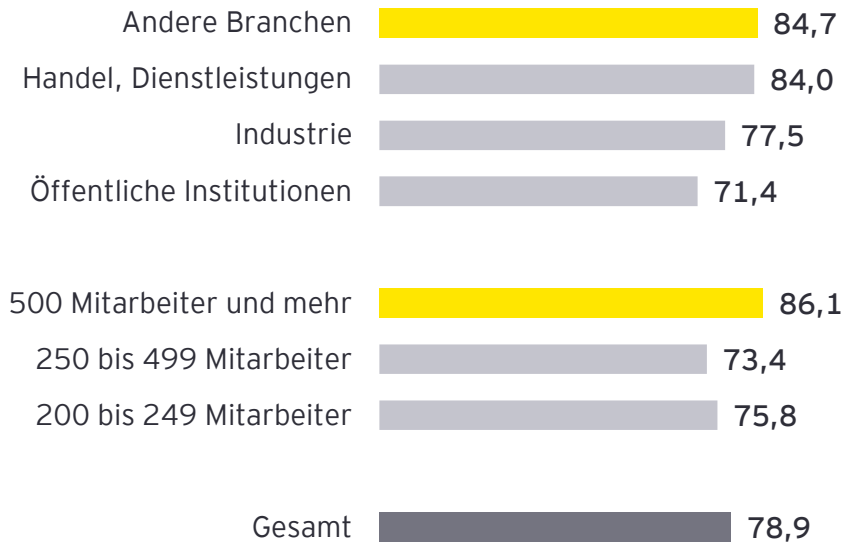
Home-Office-Kapazitäten weitgehend ausgeschöpft: Die meisten Mitarbeiter mit Möglichkeit zu Home-Office arbeiten bereits zu Hause

Home-Office-Auslastung: Anteil der Zahl der Mitarbeiter, die derzeit im Home-Office sind, an der Gesamtzahl der Mitarbeiter, für die eine Arbeit im Home-Office möglich ist

Arbeiter



Angestellte



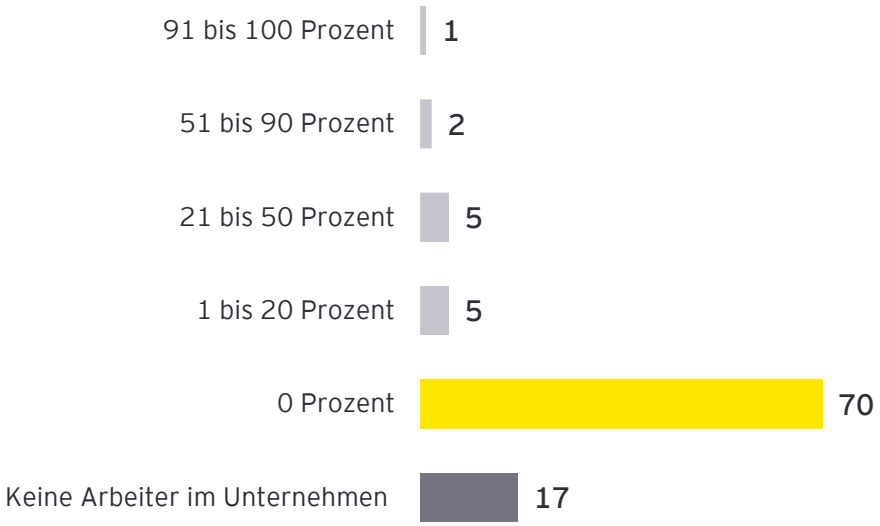
- Im Durchschnitt arbeiten aktuell rund 88 Prozent aller Arbeiter, für die die Möglichkeit zum Home-Office besteht, von zu Hause aus. Maximal ausgeschöpft sind die Home-Office-Möglichkeiten aktuell in öffentlichen Institutionen, wo jeder Arbeiter, der von zu Hause aus arbeiten kann, bereits im Home-Office ist.
- Auch bei Angestellten sind die Home-Office-Kapazitäten weitgehend ausgeschöpft: Hier arbeiten aktuell im Durchschnitt 79 Prozent aller Angestellten mit der Möglichkeit zu Home-Office von zu Hause aus.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

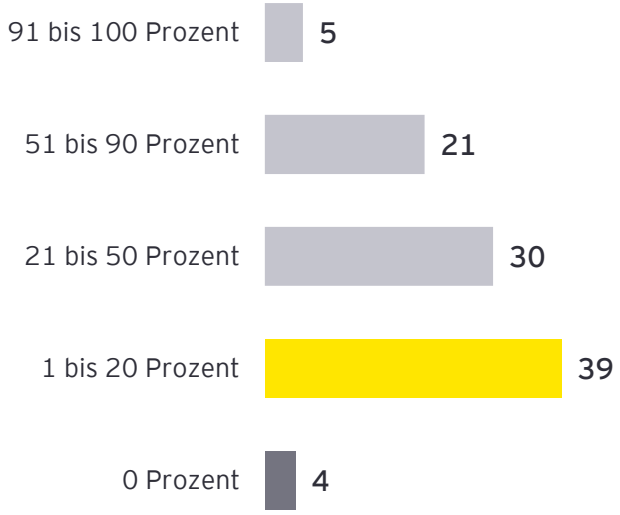
Bei fast allen Unternehmen derzeit Angestellte im Home-Office, aber bei nur rund jedem achten Unternehmen Arbeiter im Home-Office

„Wie viel Prozent aller Mitarbeiter sind derzeit im Home-Office? Differenzieren Sie bitte wieder nach Arbeitern und Angestellten."

Arbeiter im Home-Office: Anteil der Unternehmen



Angestellte im Home-Office: Anteil der Unternehmen

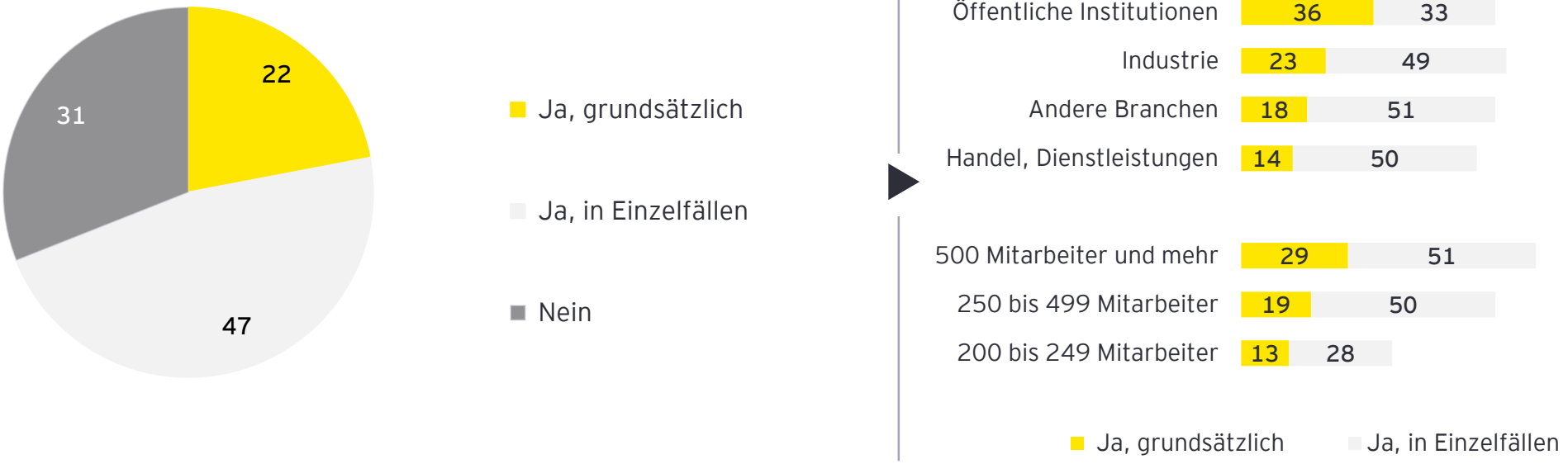


- Bei 96 Prozent der befragten Unternehmen befinden sich derzeit Angestellte im Home-Office, bei 26 Prozent der Firmen sogar mehr als die Hälfte der Angestellten.
- Ganz anders stellt sich die aktuelle Lage in Bezug auf Arbeiter dar: Bei der großen Mehrheit der Unternehmen (70 Prozent) arbeiten aktuell alle Arbeiter in der Firma; lediglich 3 Prozent der Unternehmen haben mehr als die Hälfte der Arbeiter im Home-Office.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

Gut jedes fünfte Unternehmen bot schon vor Covid-19 grundsätzlich Möglichkeit zu Home-Office

„Wurde Home-Office bereits vor dem ersten Lockdown im März 2020 in Ihrem Unternehmen ermöglicht?“



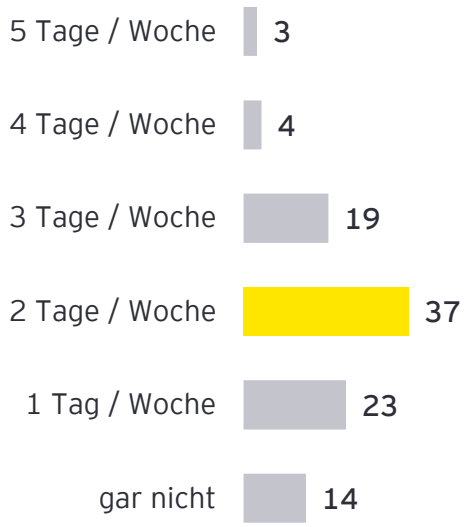
- Mehr als zwei von drei befragten Unternehmen (69 Prozent) ermöglichten schon vor dem ersten Lockdown in Einzelfällen oder grundsätzlich ein Arbeiten im Home-Office, lediglich 31 Prozent taten dies nicht.
- Besonders hoch lag der Anteil der Unternehmen, die schon vor dem ersten Lockdown grundsätzlich Home-Office ermöglichten, bei öffentlichen Institutionen (36 Prozent) und bei größeren Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern (29 Prozent).

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

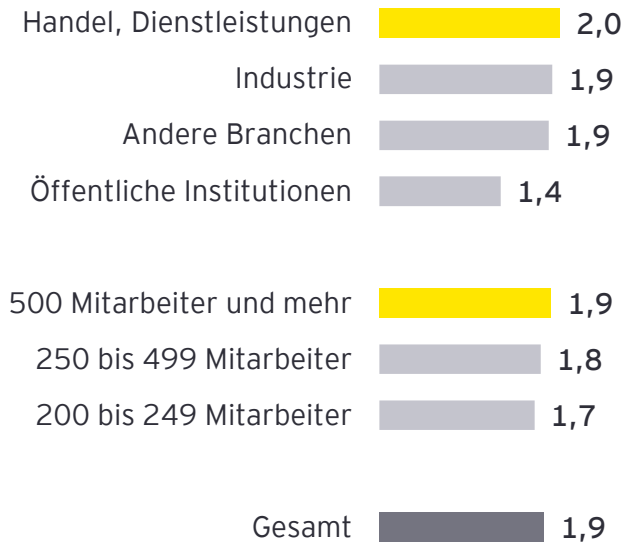
Arbeitnehmer wünschen sich für die Zukunft im Durchschnitt 1,9 Tage pro Woche Home-Office

„In welchem Ausmaß ist Home-Office-Tätigkeit für Sie persönlich zukünftig wünschenswert?“

Anteil „Home-Office zukünftig wünschenswert“



Ø „Home-Office wünschenswert“ in Tagen/Woche



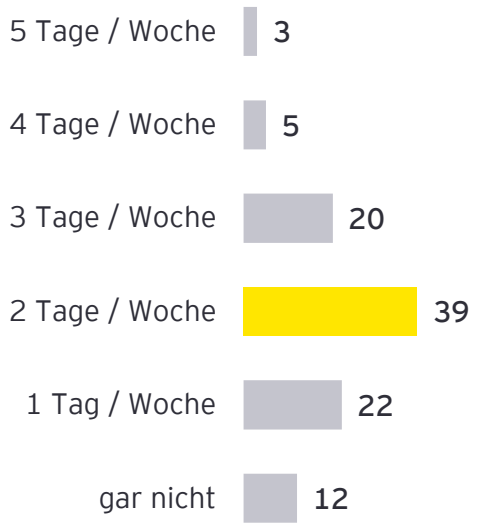
- Im Durchschnitt wünschen sich die befragten Führungskräfte für die Zukunft 1,9 Tage pro Woche im Home-Office. Am höchsten ist dieser Wert im Bereich Handel und Dienstleistungen (2 Tage/Woche), am niedrigsten bei öffentlichen Institutionen (1,4 Tage/Woche).
- Immerhin gut jede vierte Führungskraft (26 Prozent) wünscht sich für die Zukunft sogar 3 Tage oder mehr pro Woche im Home-Office.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

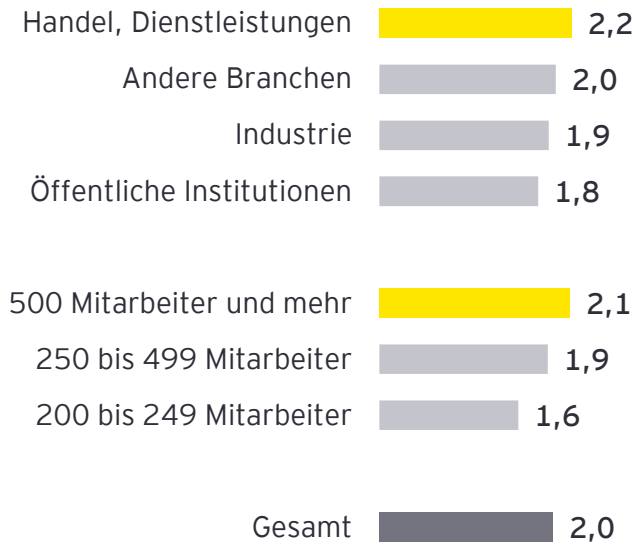
Arbeitgeber halten durchschnittlich sogar zwei Home-Office-Tage pro Woche für zukünftig sinnvoll

„In welchem Ausmaß ist Home-Office Tätigkeit für Ihr Unternehmen zukünftig sinnvoll?“

Anteil „Home-Office zukünftig wünschenswert“



Ø-Anteil „Home-Office wünschenswert“ in Tagen



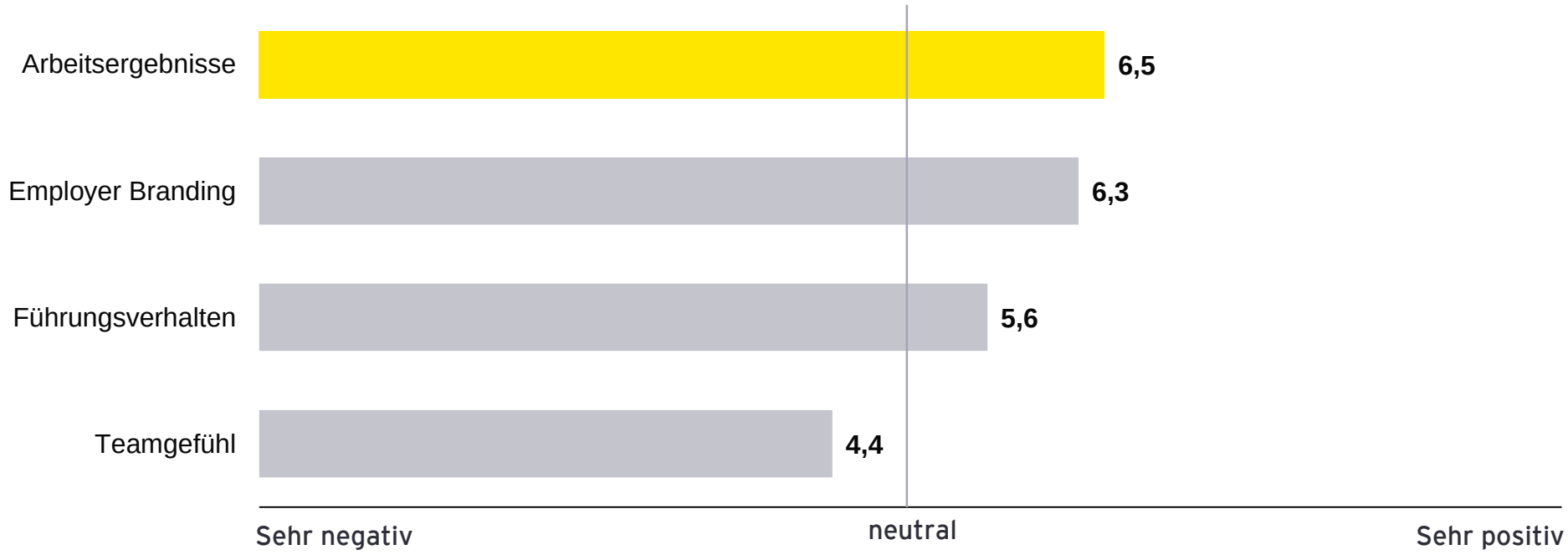
- Im Durchschnitt halten die befragten Führungskräfte aus Unternehmenssicht für die Zukunft 2 Tage pro Woche Home-Office für sinnvoll – das sind sogar etwas mehr als die Befragten für sich selbst für wünschenswert halten. Am höchsten ist dieser Anteil im Bereich Handel und Dienstleistungen, wo im Durchschnitt 2,2 Tage Home-Office pro Woche für sinnvoll erachtet werden, am niedrigsten mit 1,8 Tagen pro Woche bei öffentlichen Institutionen.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

Führungskräfte sehen vor allem positive Auswirkungen von Home-Office auf Unternehmenskultur

„Wie beurteilen Sie auf einer Skala von 1-10 die Auswirkungen von Home-Office auf die Unternehmenskultur?“
(1 = sehr negativ, … , 10 = sehr positiv)

Ø-Angaben

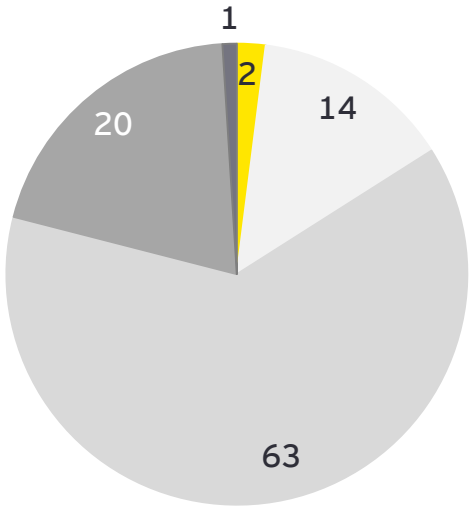


- Überwiegend positive Auswirkungen von Home-Office sehen die befragten Führungskräfte vor allem in Bezug auf Arbeitsergebnisse wie auch Employer Branding und Führungsverhalten.
- Als eher negativ werden die Auswirkungen von Home-Office auf das Teamgefühlt bewertet.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

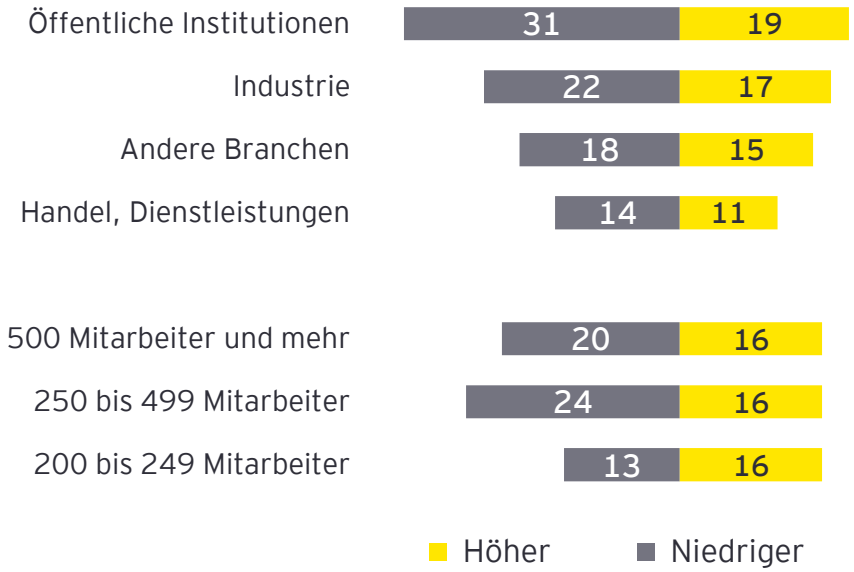
Aber: Unternehmen schätzen Mitarbeiterproduktivität im Home-Office unterm Strich als etwas weniger hoch ein als beim Arbeiten im Betrieb

„Wie schätzen Sie die Produktivität Ihrer Mitarbeitenden im Home-Office im Vergleich zum Arbeiten im Betrieb ein?“



- Deutlich höher
- Etwas höher
- Gleich
- Etwas niedriger
- Deutlich niedriger

Anteil „Höher“ und „Niedriger“



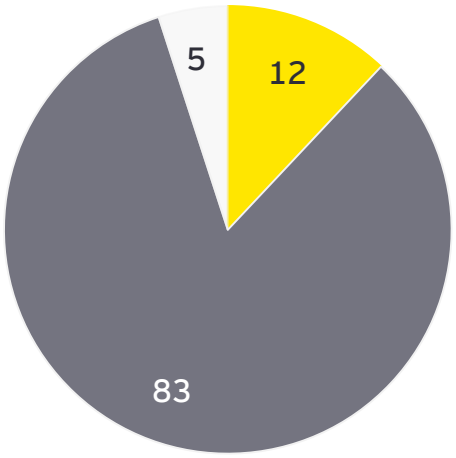
- Die Mehrheit der befragten Führungskräfte (63 Prozent) schätzt die Produktivität der Mitarbeiter im Home-Office für gleich hoch ein wie beim Arbeiten im Betrieb. 16 Prozent der Befragten gehen sogar von einer höheren Mitarbeiterproduktivität beim Arbeiten im Home-Office aus, während 21 Prozent die Produktivität im Home-Office als niedriger bewerten.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

2 Rechtliche Rahmenbedingungen, Schutzvorkehrungen

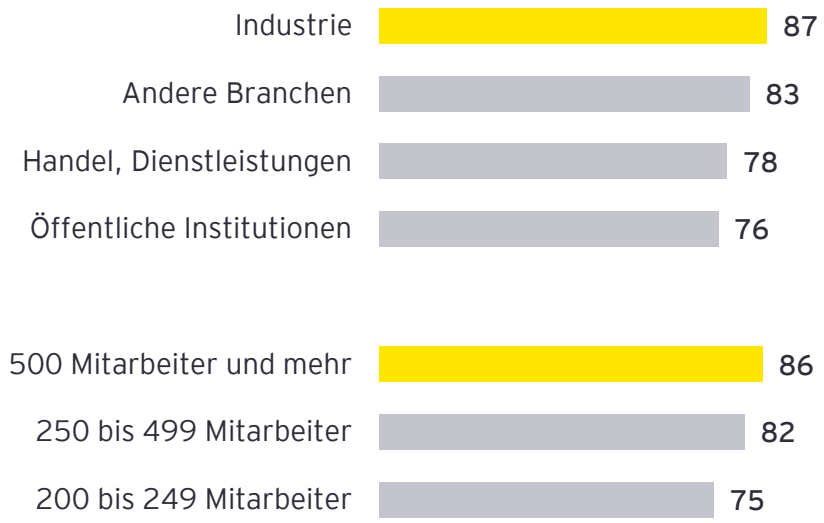
Große Mehrheit der Unternehmen lehnt Rechtsanspruch der Mitarbeiter auf Home-Office ab – individuelle Lösungen favorisiert

„Sollte es einen Rechtsanspruch Ihrer Mitarbeiter auf Home-Office geben?“



- Ja, sollte gesetzlich geregelt sein
- Nein, sollte jedes Unternehmen individuell handhaben können
- Weiß nicht

Anteil „Nein, individuelle Handhabung“

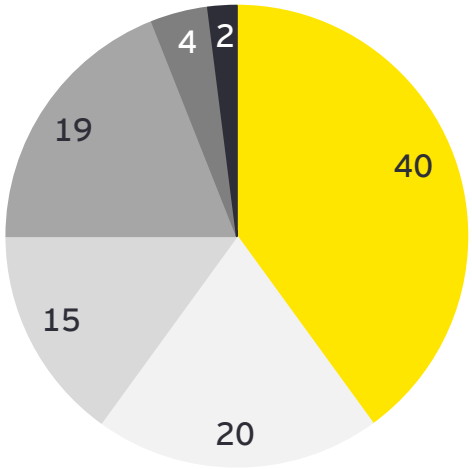


- Nur 12 Prozent der befragten Führungskräfte halten einen Rechtsanspruch auf Home-Office für sinnvoll. Die große Mehrheit der Befragten (83 Prozent) hingegen favorisiert unternehmensspezifische Lösungen. Am höchsten ist der Anteil derer, die eine individuelle Handhabung bevorzugen, in der Industrie (87 Prozent) und bei größeren Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

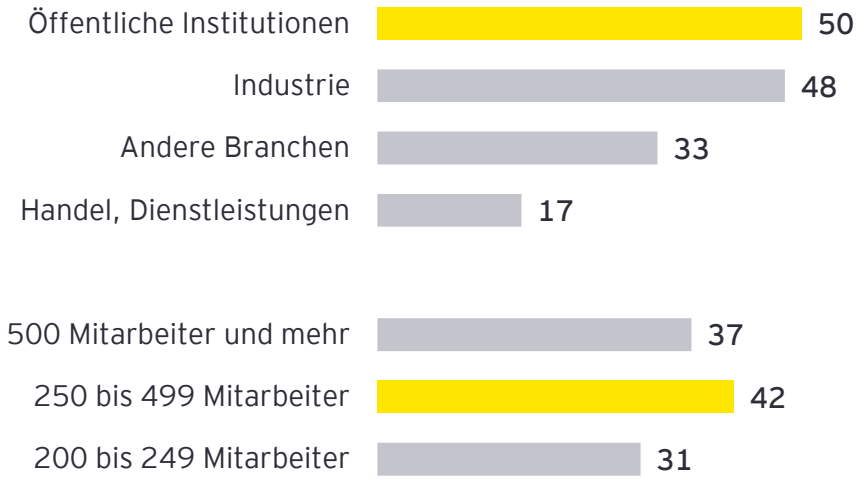
Kompatibilität aktueller arbeitszeitrechtlicher Rahmenbedingungen mit Tätigkeit im Home-Office

„Sind aus Sicht Ihres Unternehmens die derzeitigen arbeitszeitrechtlichen Rahmenbedingungen (z.B. Höchstarbeitszeit, Überstunden, Ruhezeiten, ...) mit der Home-Office Tätigkeit kompatibel?“



- Für den Großteil der Mitarbeiter
- Für einige Abteilungen
- Nur für Angestellte, nicht für Arbeiter
- Nur für einen kleinen Teil der Mitarbeiter
- Anderes/Weiß nicht
- Nicht kompatibel

Anteil „Kompatibilität für Großteil der Mitarbeiter“

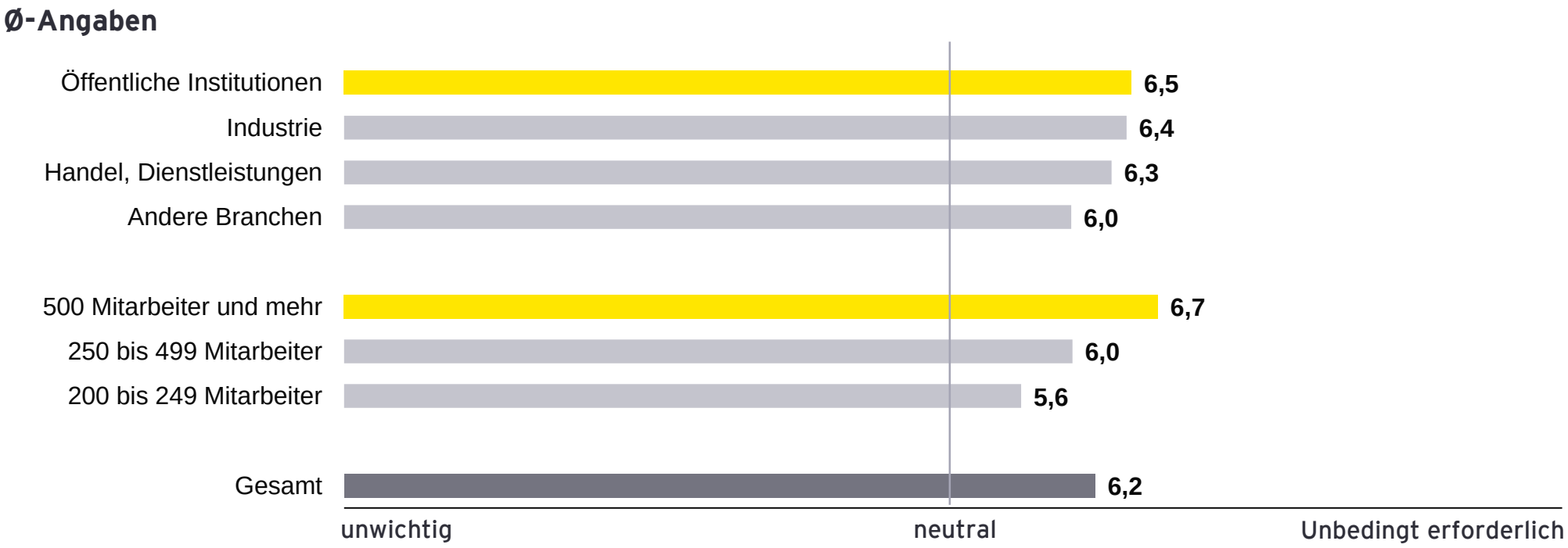


- Zwei von fünf Unternehmen halten die derzeitigen arbeitszeitrechtlichen Rahmenbedingungen mit einer Home-Office-Tätigkeit in Bezug auf den Großteil der Mitarbeiter für kompatibel, weitere 20 Prozent zumindest in Bezug auf einzelne Abteilungen.
- Nur 2 Prozent der Unternehmen sehen keine Kompatibilität der aktuellen arbeitszeitlichen Rahmenbedingungen mit einer Tätigkeit im Home-Office.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

Führungskräfte halten Flexibilisierung der Arbeitszeit im Zusammenhang mit Home-Office für wichtig

„Wie wichtig, auf einer Skala von 1 – 10, wäre Ihnen eine Flexibilisierung der Arbeitszeit im Zusammenhang mit Home-Office, d.h. alternative Verteilung der Arbeitszeit über den Tag/die Woche?“ (1 = unwichtig, ..., 10 = unbedingt erforderlich)

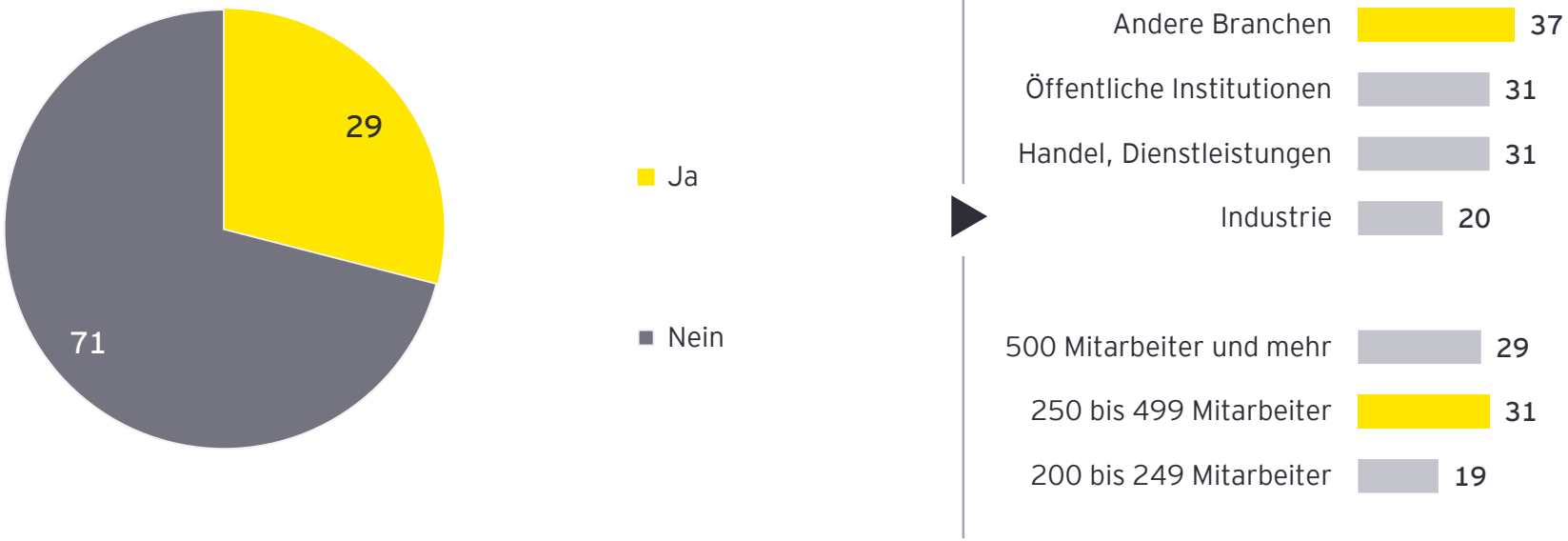


- Besonders größere Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern halten eine Flexibilisierung der Arbeitszeit im Zusammenhang mit einer Tätigkeit im Home-Office für wichtig. Auch öffentliche Institutionen und Industrieunternehmen halten sie für überdurchschnittlich wichtig.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

Fast drei von zehn Unternehmen haben das Thema Home-Office bzw. Teleworking bereits in aktuellen Dienstverträgen geregelt

„Ist das Thema Home-Office bzw. Teleworking in den derzeitigen Dienstverträgen bereits geregelt?“

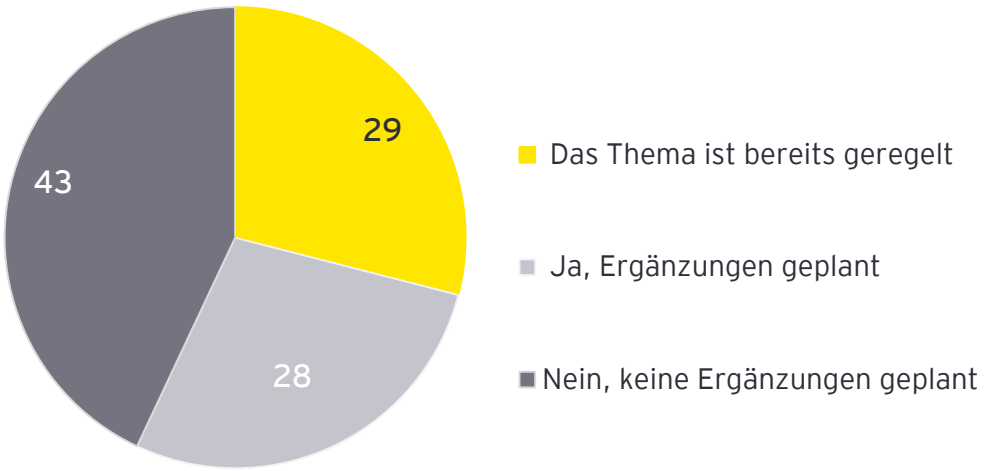


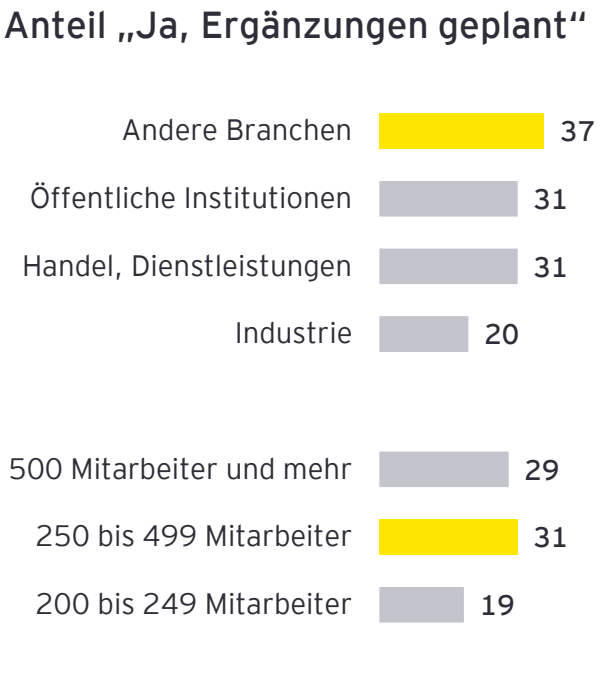
- 29 Prozent der befragten Unternehmen haben das Thema Home-Office bzw. Teleworking bereits in den derzeitigen Dienstverträgen geregelt – im öffentlichen Dienst und im Bereich Handel und Dienstleistungen liegt dieser Anteil überdurchschnittlich hoch und in der Industrie mit lediglich 20 Prozent am niedrigsten.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

Weitere 28 Prozent der Unternehmen planen, bestehende Dienstverträge mit eigenen Zusätzen zu ergänzen

„Planen Sie, die bestehenden Dienstverträge mit eigenen Zusätzen zu Home-Office/Teleworking zu ergänzen?“



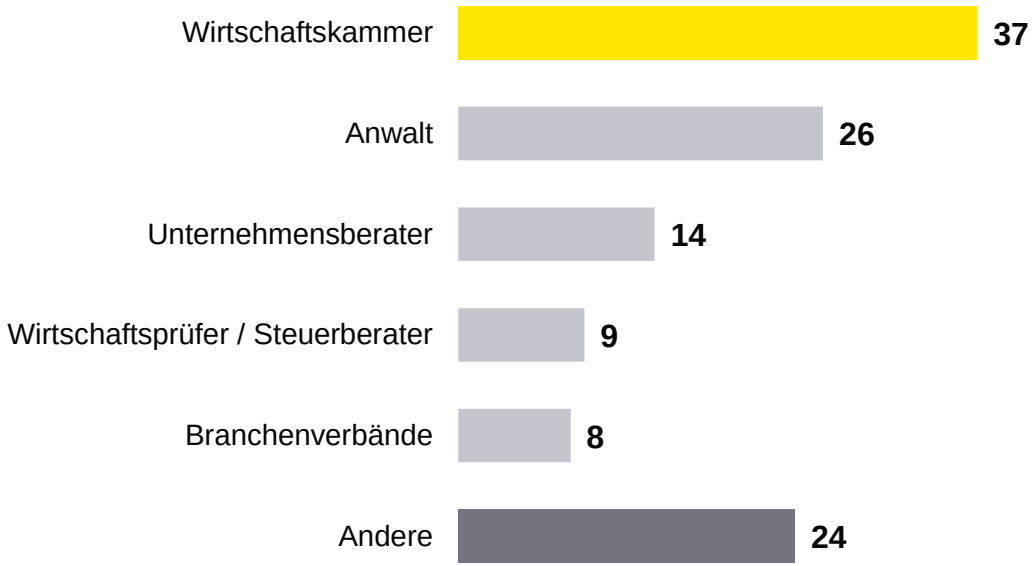


- Die Mehrheit der befragten Unternehmen hat das Thema Home-Office bzw. Teleworking bereits in bestehenden Dienstverträgen geregelt (29 Prozent) oder plant dies in Zukunft zu tun (28 Prozent). 43 Prozent der Unternehmen sehen hier keinen Handlungsbedarf.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

Im Falle von Beratungsbedarf würden sich Unternehmen am ehesten an Wirtschaftskammern wenden

„An wen wenden Sie sich bzw. würden Sie sich wenden, wenn Sie diesbezüglich Beratung brauchen, also Beratung zur Regelung von Home-Office in Dienstverträgen?“

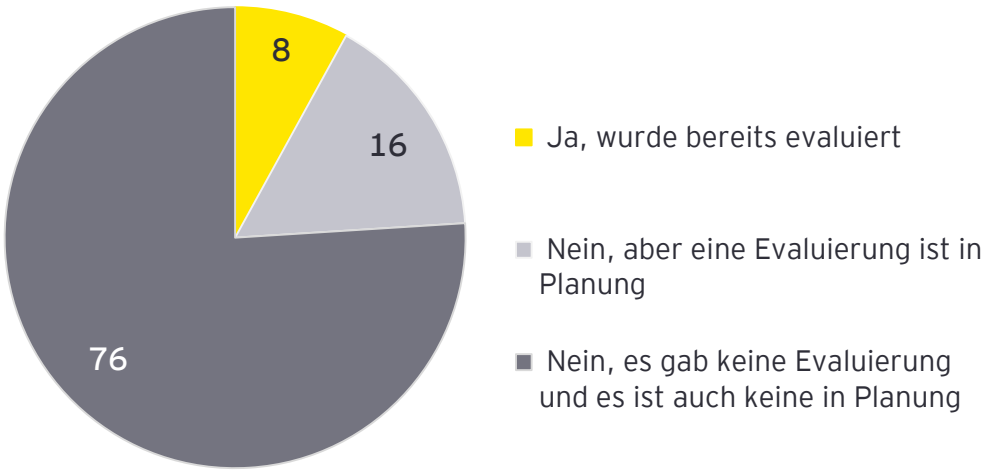


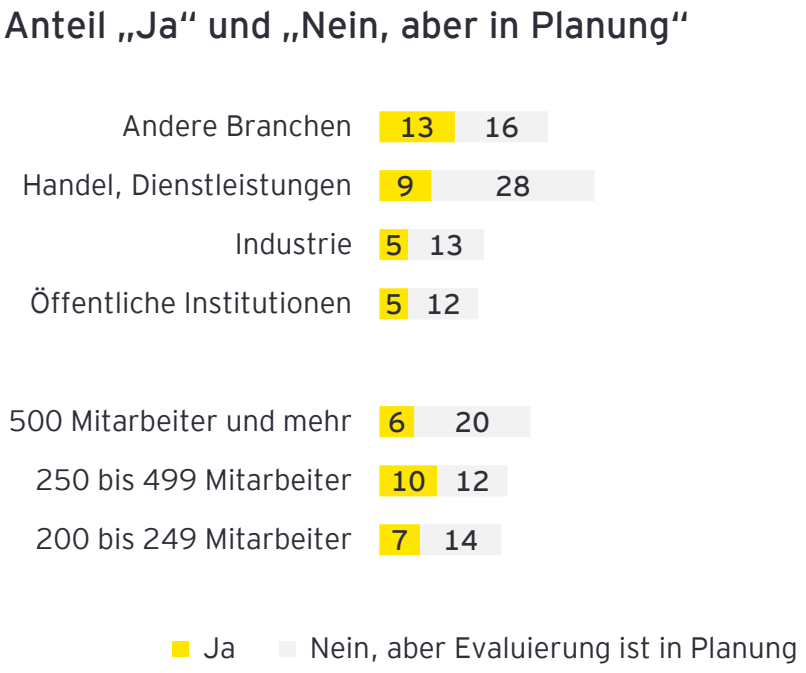
- Unternehmen würden sich bei Beratungsbedarf zu Regelung von Home-Office in Dienstverträgen am ehesten an Wirtschaftskammern wenden (37 Prozent), gefolgt von Anwälten und Unternehmensberatern.
- Nur 9 Prozent der Unternehmen geben an, sich im Falle von Beratungsbedarf an Wirtschaftsprüfer bzw. Steuerberater wenden zu wollen.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

Gut drei von vier Unternehmen, die schon Home-Office anbieten, wollen keine Evaluierung des Arbeitsplatzes vornehmen (lassen)

„Hat Ihr Unternehmen die Arbeitsplätze in den Home-Offices der Mitarbeiter in irgendeiner Form evaluiert, also z.B. sich die Arbeitsplätze vor Ort angesehen oder Fotos schicken lassen?“



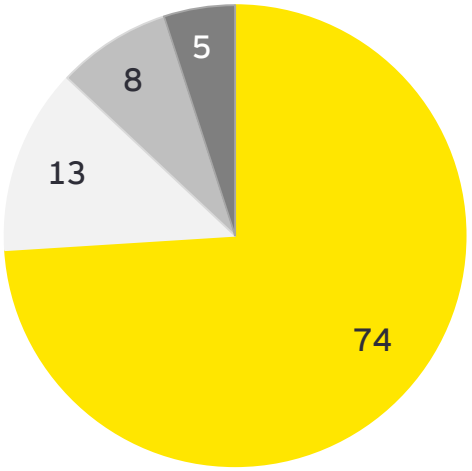


- Nur 8 Prozent der Unternehmen, die bereits Home-Office für die eigenen Mitarbeiter anbieten, haben die Arbeitsplätze der Mitarbeiter im Home-Office evaluiert, z. B. durch vor-Ort-Besichtigungen oder Fotos; 16 Prozent der Unternehmen geben an, dies noch tun zu wollen. Gut drei von vier Unternehmen haben noch keine Evaluierung vorgenommen und planen auch keine solche für die Zukunft.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: Unternehmen, die bereits Home-Office anbieten (n=236)

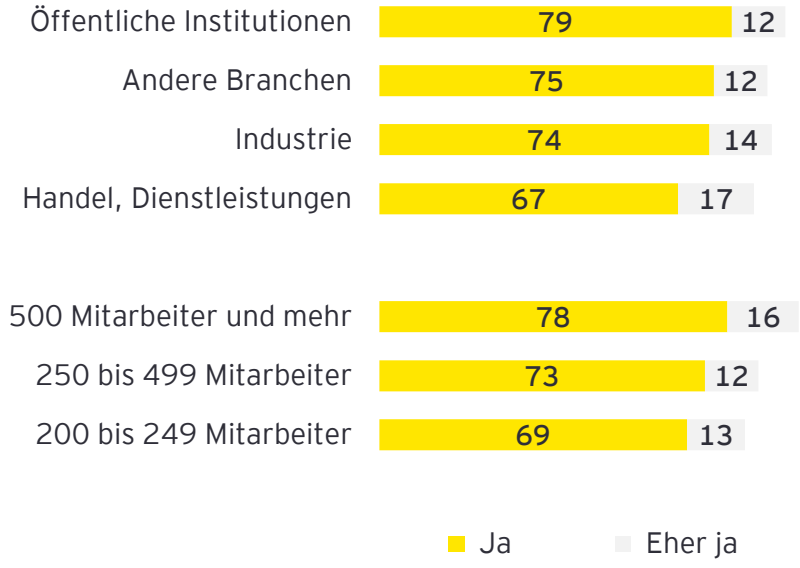
Datensicherheit und Vertraulichkeit im Home-Office bei Großteil der Unternehmen nach eigenen Angaben sichergestellt

„Verfügt Ihr Unternehmen derzeit über ausreichende Schutzvorkehrungen, um Datensicherheit und Vertraulichkeit im Home-Office zu gewährleisten?“



- Ja
- Eher ja
- Eher nein
- Nein

Anteil „Ja“ und „Eher ja“



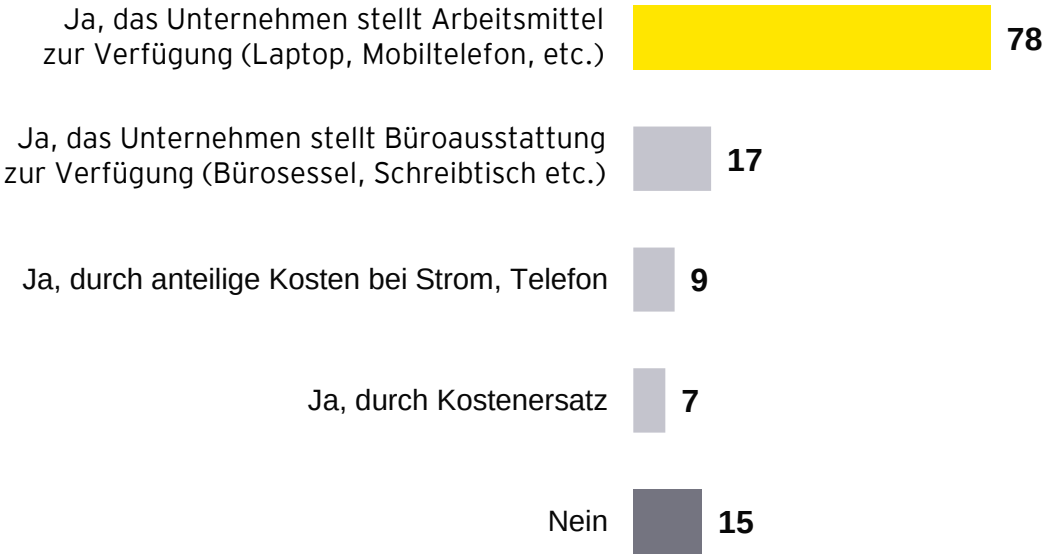
- Rund drei von vier befragten Unternehmen halten ihre aktuellen Schutzvorkehrungen für uneingeschränkt ausreichend, um Datensicherheit und Vertraulichkeit im Home-Office zu gewährleisten. Weitere 13 Prozent halten sie für „eher ausreichend“.
- Nur jedes 20. Unternehmen hält die eigenen Schutzvorkehrungen für nicht ausreichend, weitere 8 Prozent für „eher“ nicht ausreichend.

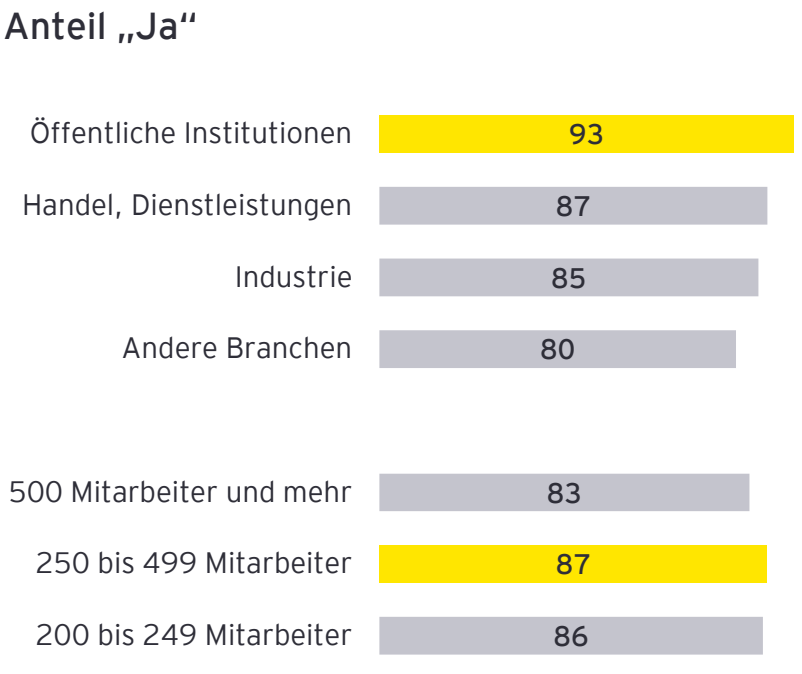
Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle befragten Unternehmen (n=252)

Wer trägt die Kosten für die Ausstattung im Home-Office?

Große Mehrheit der Unternehmen beteiligt sich an der Ausstattung des Home-Office

„Beteiligt sich Ihr Unternehmen an der Ausstattung des Home-Office Ihrer Mitarbeiter?“



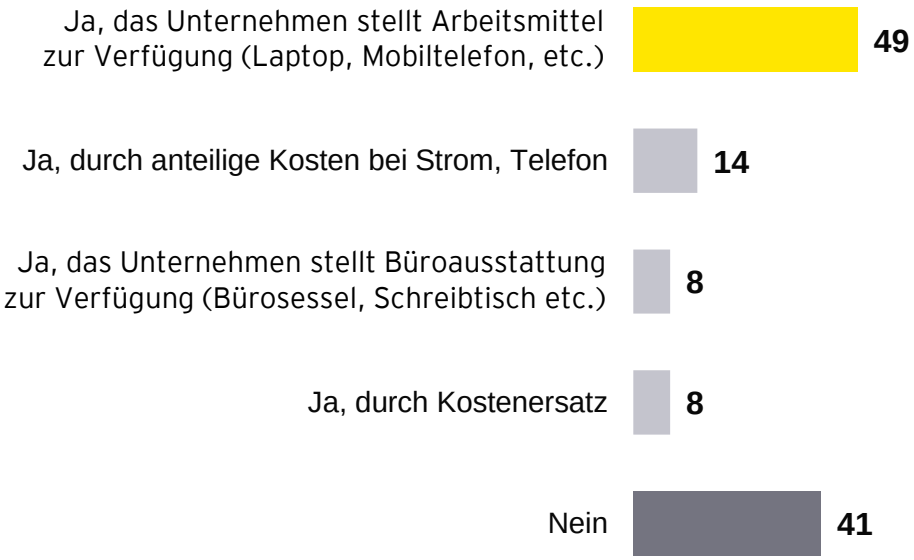


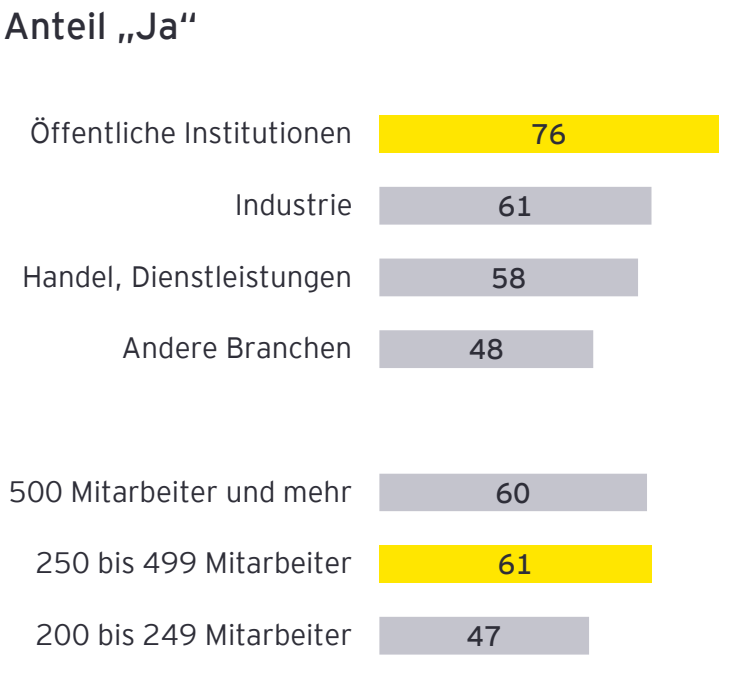
- 85 Prozent der Unternehmen, die bereits Home-Office anbieten, beteiligen sich nach eigenen Angaben an der Ausstattung des Home-Office der Mitarbeiter, vor allem in Form einer Bereitstellung von Arbeitsmitteln wie Laptop oder Mobiltelefon (78 Prozent). Jedes sechste Unternehmen stellt Büroausstattung wie Bürosessel oder Schreibtisch zur Verfügung, jedes elfte beteiligt sich anteilig an den Kosten für Strom, Telefon etc.. Am höchsten ist der Anteil der Unternehmen, die sich an der Ausstattung beteiligen, bei öffentlichen Institutionen.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: Unternehmen, die derzeit Home-Office anbieten (n=236)

Zukünftig würden sich aber deutlich weniger Unternehmen an Ausstattung des Home-Office der Mitarbeiter beteiligen

„Würde sich Ihr Unternehmen in Zukunft an der Ausstattung des Home-Office beteiligen?“



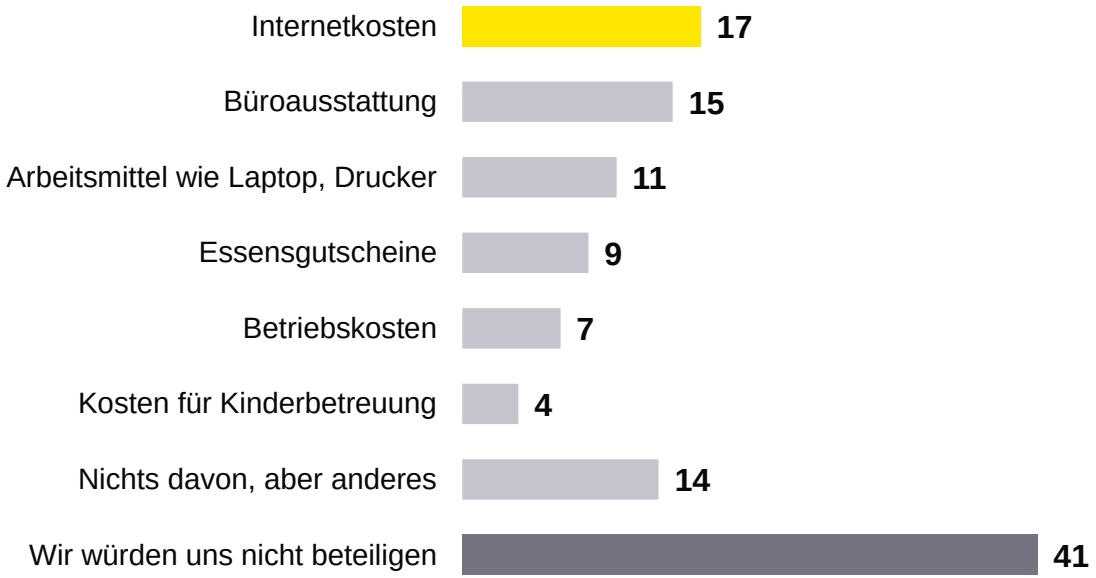


- In Zukunft wollen sich nur noch 59 Prozent der Unternehmen, die bereits Home-Office anbieten, an der Ausstattung des Home-Office beteiligen. Am höchsten ist dieser Anteil bei öffentlichen Institutionen und bei Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: Unternehmen, die derzeit Home-Office anbieten (n=236)

Unternehmen am ehesten zu Beteiligung an Internetkosten und Kosten für Büroausstattung der Mitarbeiter im Home-Office bereit

„An welchen Kosten würde sich Ihr Unternehmen konkret in Zukunft beteiligen?“



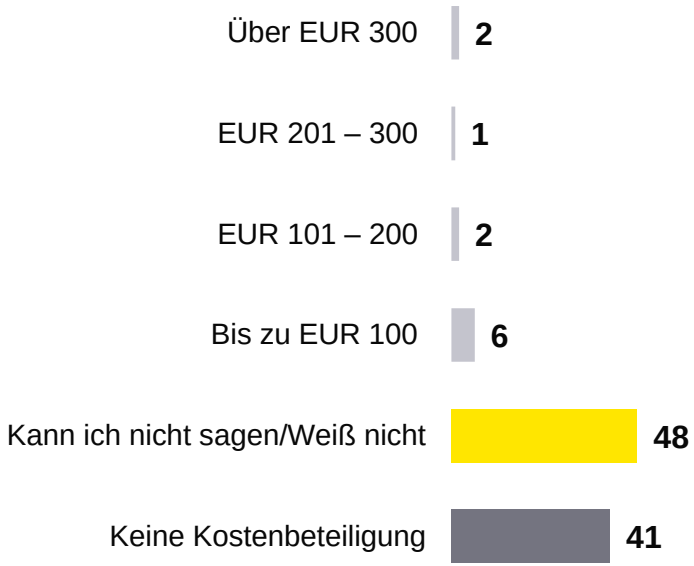
- Jedes sechste Unternehmen, das derzeit Home-Office anbietet, würde sich zukünftig an Internetkosten im Home-Office beteiligen, 15 Prozent an der Büroausstattung, 11 Prozent an Arbeitsmitteln wie Laptop oder Drucker.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: Unternehmen, die derzeit Home-Office anbieten (n=236)

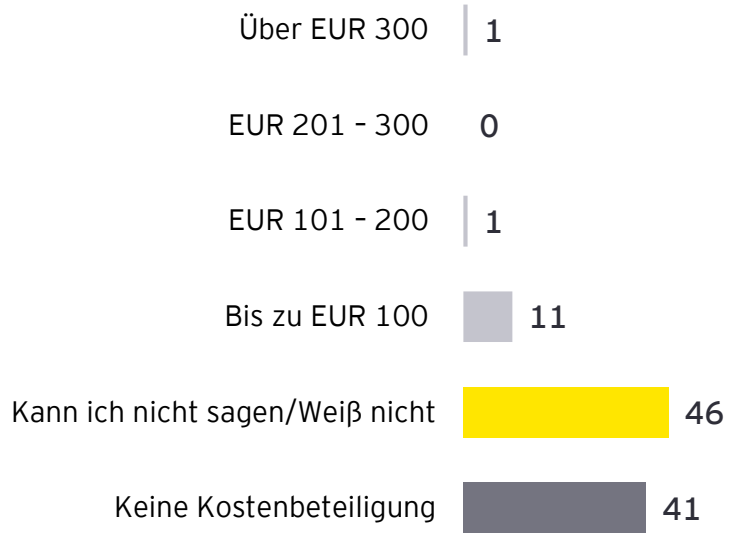
Große Mehrheit der Unternehmen, die zu einer Kostenbeteiligung bereit sind, kann noch keine Aussagen zu deren Höhe machen

„Das ist ja sicherlich nicht leicht zu sagen, aber wie hoch wäre ein diesbezügliches Budget je Mitarbeiterin? Geben Sie mir bitte entweder einen einmaligen Fixbetrag oder einen monatlichen Unterstützungsbetrag an …“

Einmaliger Fixbetrag



Monatlicher Unterstützungsbetrag



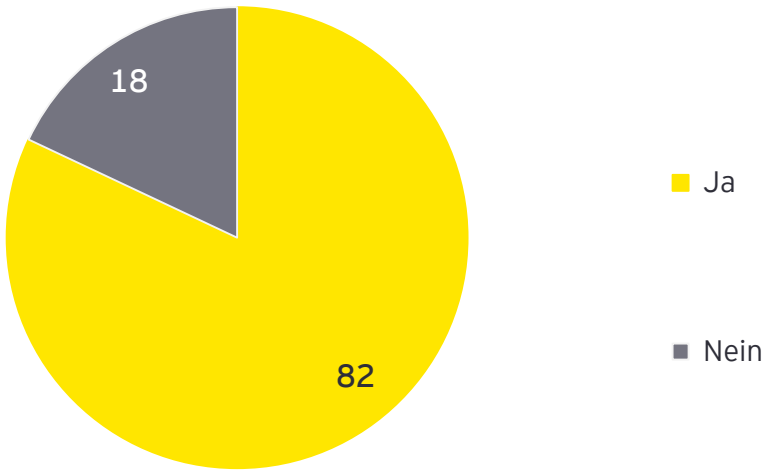
- Nur 11 Prozent der befragten Führungskräfte von Unternehmen, die bereits Home-Office anbieten, kann einen Fixbetrag nennen, der pro Mitarbeiter als Kostenbeitrag für das Home-Office in Zukunft gezahlt werden würde. Einen monatlichen Unterstützungsbetrag können 13 Prozent der Befragten nennen.
- Die große Mehrheit der Befragten kann hierzu keine Angaben machen oder gibt an, sich an den Kosten nicht zu beteiligen.

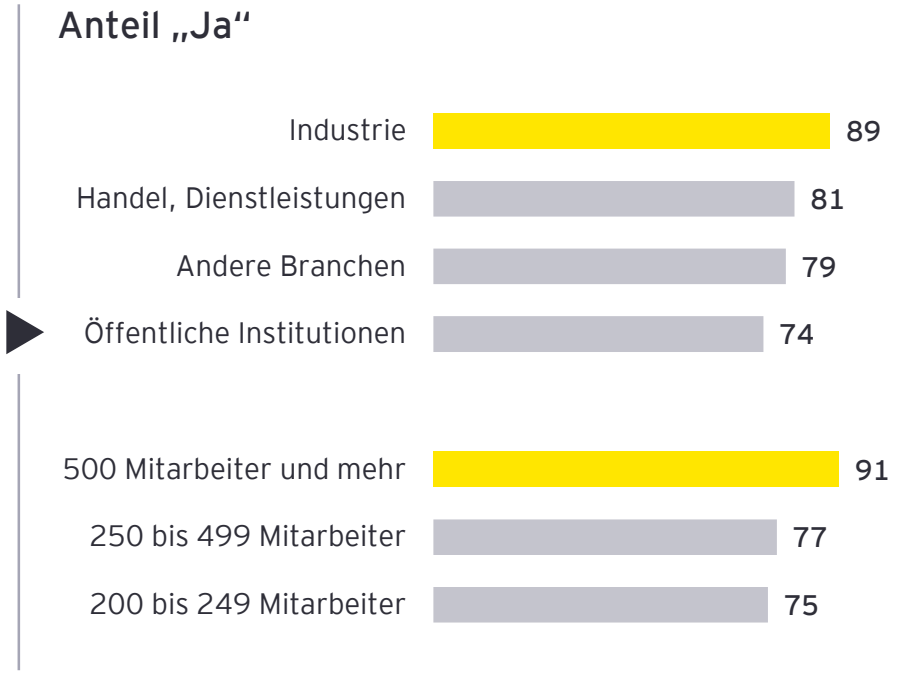
Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: Unternehmen, die derzeit Home-Office anbieten (n=236)

Personalrekrutierung – Digitalisierung - Herausforderungen

Gut vier von fünf Unternehmen haben seit Beginn des ersten Lockdowns Personal eingestellt

„Haben Sie seit dem ersten Lockdown (Stichtag 1.3.) Personal aufgenommen?“



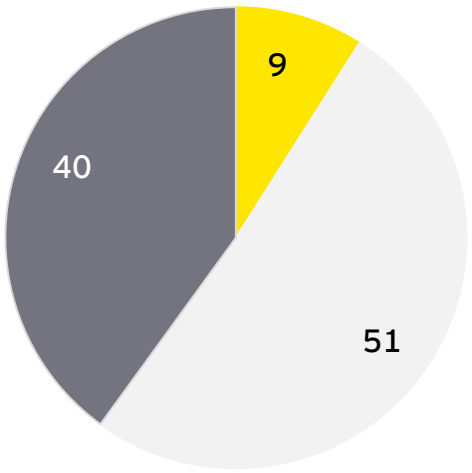


- 82 Prozent der befragten Unternehmen haben seit Anfang März 2020 neue Mitarbeiter eingestellt. Am höchsten ist dieser Anteil mit 89 Prozent in der Industrie, am niedrigsten mit 74 Prozent bei öffentlichen Institutionen. Auch größere Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern haben deutlich überdurchschnittlich häufig neues Personal eingestellt.

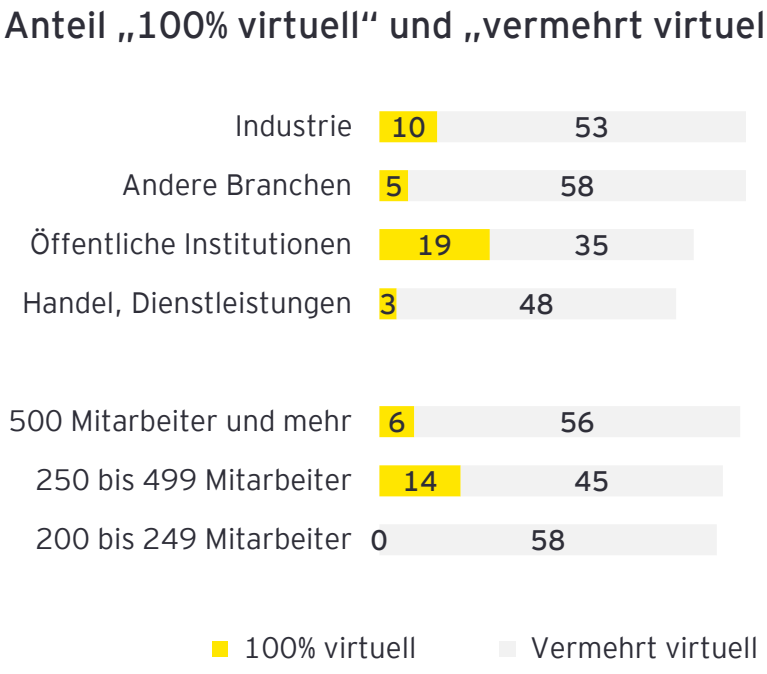
Angaben in Prozent

Mehrheit der Unternehmen hat neues Personal vollständig oder verstärkt virtuell rekrutiert

„Wie ist der Rekrutierungsprozess für dieses Personal erfolgt? Wurden persönliche Gespräche und Interviews durchgeführt, oder wurde virtuell (über diverse Plattformen wie teams, Zoom oder ähnliches) rekrutiert?“



- Wurde zu 100% virtuell rekrutiert
- Wurde vermehrt virtuell rekrutiert, aber auch mittels persönlicher Interviews
- Wurde vorrangig mittels persönlicher Interviews rekrutiert

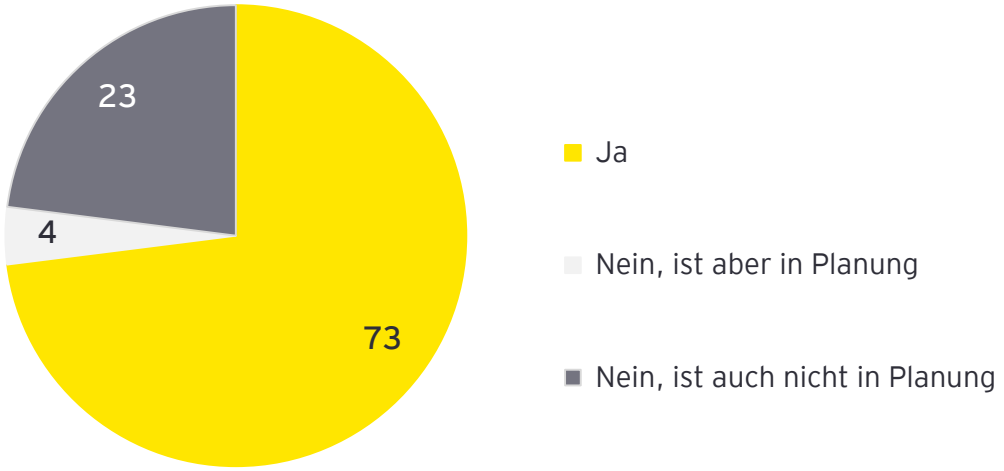


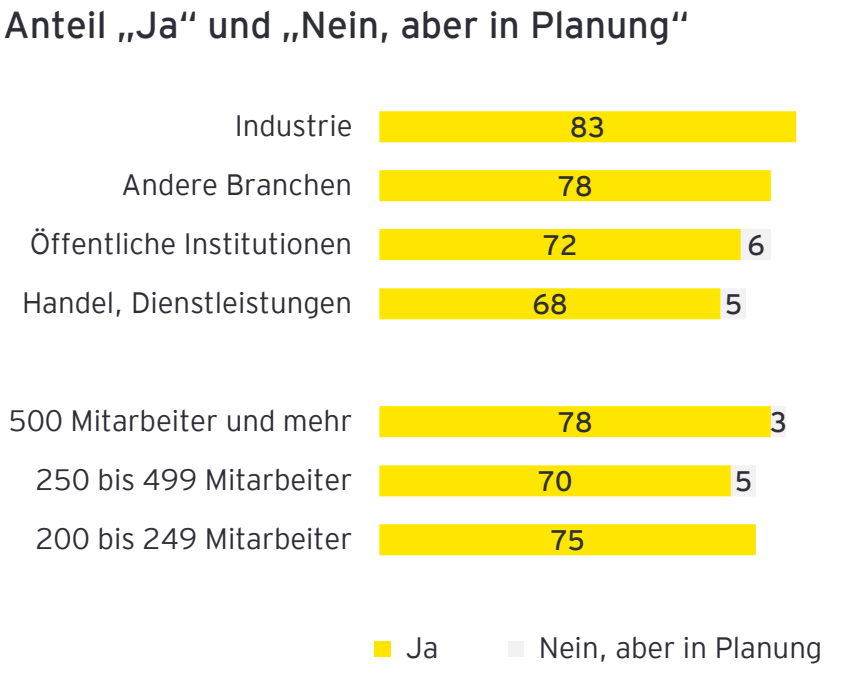
- 9 Prozent der Unternehmen, die seit Beginn des ersten Lockdowns Personal eingestellt haben, haben diese Mitarbeiter zu ausschließlich virtuell rekrutiert – in öffentlichen Institutionen sogar 19 Prozent der Unternehmen. Gut jedes zweite Unternehmen hat die neuen Arbeitskräfte verstärkt virtuell rekrutiert, aber zusätzlich auch persönliche Interviews geführt. Nur zwei von fünf Unternehmen haben vorrangig auf traditionellem Wege mittels persönlicher Interviews rekrutiert.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: Unternehmen, die seit Beginn des ersten Lockdowns (Stichtag 01.03.2020) Personal aufgenommen haben (n=206)

Fast drei von vier Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern bereits mehrere Arbeitsbereichsoptionen an

„Bietet Ihr Unternehmen MitarbeiterInnen derzeit mehrere Arbeitsbereichsoptionen (z.B. offene Räume, Konferenzräume, ruhige Bereiche, Bereiche zur Zusammenarbeit, offenes Arbeiten) an?“



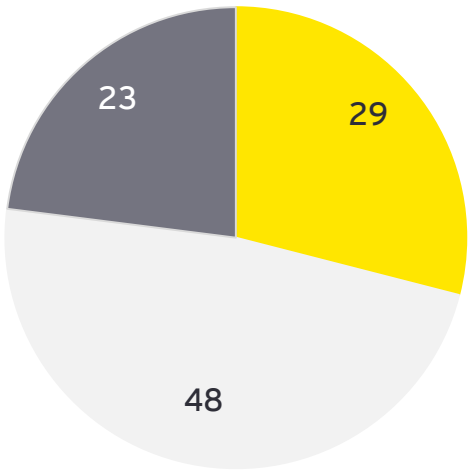


- Die große Mehrheit der befragten Unternehmen (73 Prozent) bietet den eigenen Mitarbeitern mehrere Arbeitsbereichsoptionen an; weitere 4 Prozent der Unternehmen wollen dies in Zukunft tun. Weniger als jedes vierte Unternehmen bietet den Mitarbeitern nur einen einzigen Arbeitsplatz.
- Am höchsten ist der Anteil der Unternehmen, die mehrere Arbeitsplatzoptionen bieten, in der Industrie und bei größeren Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle Unternehmen (n=252)

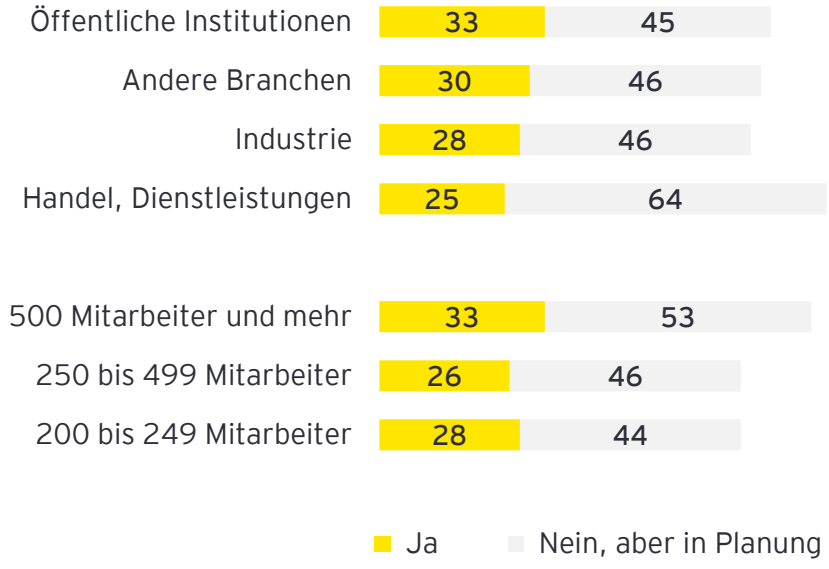
COVID-19 hat in den meisten Unternehmen Digitalisierung im HR-Bereich vorangetrieben

„Wurde durch Covid-19 die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen im HR-Bereich vorangetrieben?“



- Ja, sehr umfassend
- Teilweise
- Nein

Anteil „Ja, sehr umfassend“ und „Teilweise“

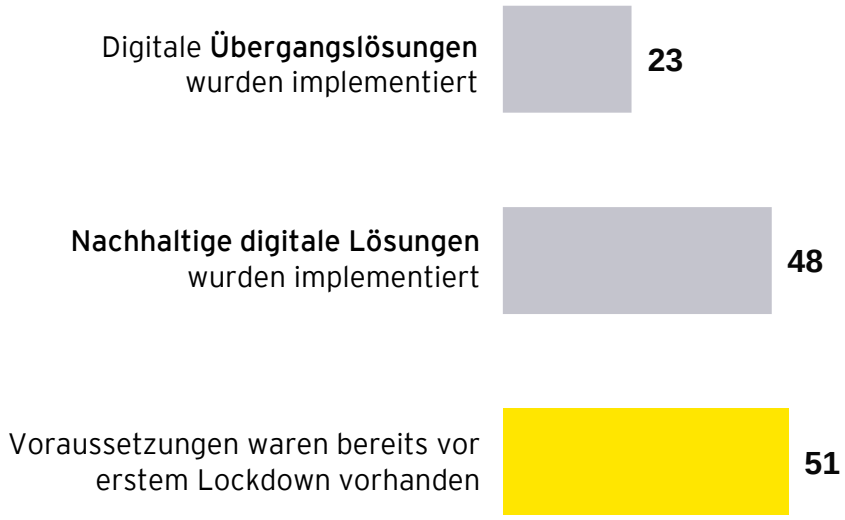


- 29 Prozent der befragten Unternehmen geben an, dass die Digitalisierung im HR-Bereich durch Covid-19 sehr umfassend vorangetrieben worden ist, fast jedes zweite Unternehmen sieht eine teilweise Schubwirkung durch die Pandemie.
- Besonders öffentliche Institutionen und größere Unternehmen mit mindestens 500 Mitarbeitern stellen eine sehr umfassende Beschleunigung der Digitalisierung im HR-Bereich durch Covid-19 fest.

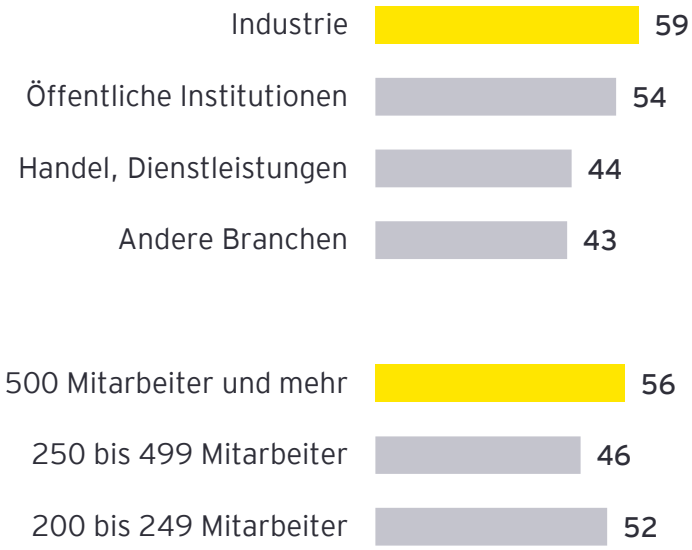
Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle Unternehmen (n=252)

Schon vor dem ersten Lockdown waren technische Voraussetzungen zu Home-Office bei gut jedem zweiten Unternehmen erfüllt

„Wie ist/war der Zugang Ihres Unternehmens im Hinblick auf den Arbeitsbetrieb mittels Home-Office?“
Mehrfachnennungen möglich



Anteil „Voraussetzungen waren bereits vorhanden“

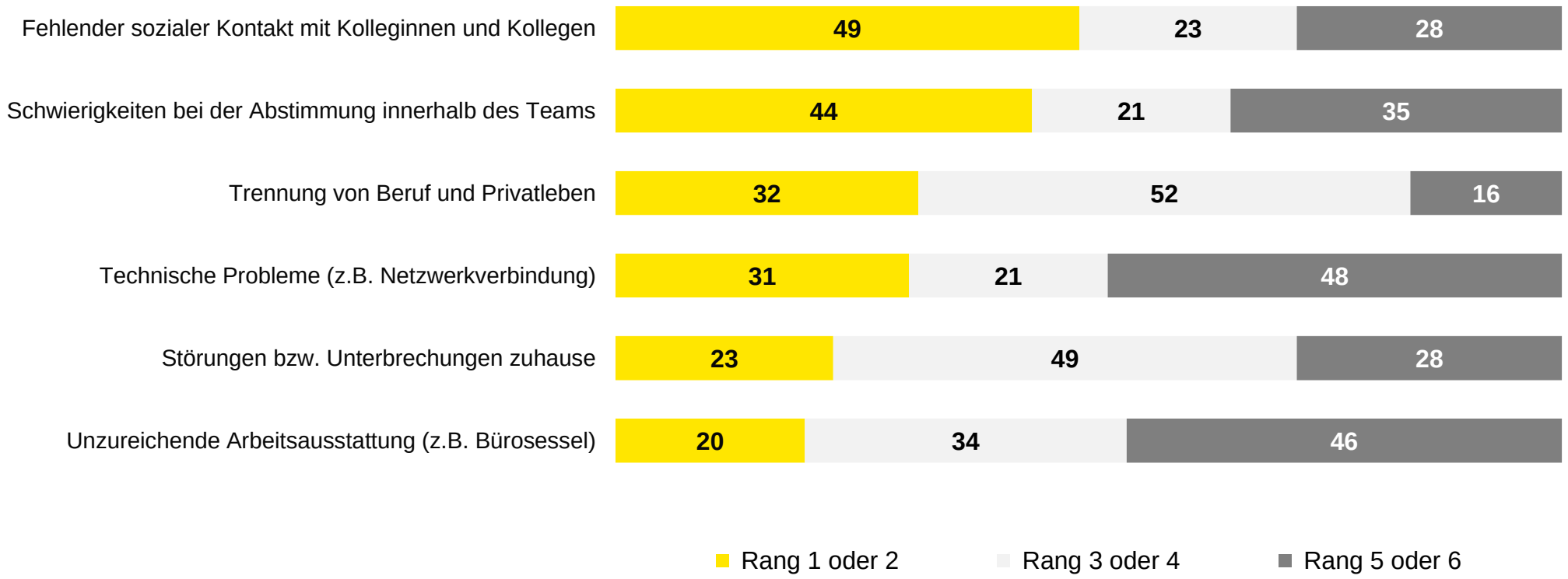


- Eigenen Angaben gemäß waren bei gut jedem zweiten Unternehmen schon vor dem ersten Lockdown im März die digitalen Voraussetzungen für Home-Office gegeben. Jedes dritte Unternehmen hat seitdem nachhaltige digitale Lösungen implementiert und 16 Prozent haben digitale Übergangslösungen geschaffen. Besonders hoch ist der Anteil der Unternehmen, die schon vor dem ersten Lockdown digital für Home-Office-Lösungen gerüstet waren, in der Industrie und bei größeren Betrieben mit mindestens 500 Mitarbeitern.

Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: Unternehmen, die Home-Office bereits anbieten (n=236)

Die größten Herausforderungen im Home-Office: fehlender sozialer Kontakt zu Kollegen und Abstimmungsschwierigkeiten im Team

„Was sind abschließend die größten Herausforderungen aus Ihrer Sicht bei den Home-Office Tätigkeiten? Reihen Sie bitte die nachfolgenden Kriterien, die ich Ihnen vorlese!“



Angaben in Prozent | Grundgesamtheit: alle Unternehmen (n=252)

EY | Assurance | Tax | Transactions | Advisory

Die globale EY-Organisation im Überblick
EY ist einer der globalen Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung und Managementberatung. Mit unserer Erfahrung, unserem Wissen und unseren Leistungen stärken wir weltweit das Vertrauen in die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dafür sind wir bestens gerüstet: mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dynamischen Teams, einer ausgeprägten Kundenorientierung und individuell zugeschnittenen Dienstleistungen. Unser Ziel ist es, die Funktionsweise wirtschaftlich relevanter Prozesse in unserer Welt zu verbessern – für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Kunden sowie die Gesellschaft, in der wir leben. Dafür steht unser weltweiter Anspruch „Building a better working world".

Die globale EY-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter www.ey.com.

In Österreich ist EY an 4 Standorten präsent. „EY" und „wir" beziehen sich in dieser Präsentation auf alle österreichischen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2020 Ernst & Young
Corporate Finance GmbH
All Rights Reserved.

www.ey.com/at